

Fohlenfütterung – ohne Zufüttern geht es kaum!

Sandra Jud, Wertingen

Die Geburt eines gesunden Fohlens ist wohl der schönste Augenblick eines jeden Züchters. Doch wer glaubt, dass sich das Fohlen in den nächsten drei Jahren ohne gezielte Fütterungsstrategie optimal entwickelt, der irrt.



Die optimale Fütterung des Fohlens ist der Grundstein für ein gesundes Pferdeleben.
Foto: Gross

In den ersten drei Lebensjahren wird der Grundstein für das weitere Pferdeleben gelegt. In dieser Zeit muss der Bewegungsapparat optimal ausgebildet werden, um später ein langes und gesundes Reitpferdeleben zu ermöglichen. Speziell der Fütterung fällt hier eine große Bedeutung zu, da Pferde im Wachstum andere Ansprüche an die Nährstoffgehalte des Futters stellen als ausgewachsene Pferde. In dieser Zeit gemachte Fütterungsfehler können später meist nicht mehr korrigiert werden und belasten das Pferd ein Leben lang. So kann eine unzureichende Nährstoffversorgung besonders in den ersten Lebensmonaten zu Erkrankungen führen, die sich erst später bemerkbar machen, wie beispielsweise die Ausbildung von sogenannten Gelenkmäusen („Chips“). Es ist deshalb unumgänglich, einige wenige, aber sehr wichtige Regeln zu beachten, um Fütterungsfehler zu vermeiden.

Die erste Stutenmilch nach der Geburt (Biestmilch) ist besonders wichtig für das Fohlen, denn sie enthält wertvolle stallspezifische Schutzstoffe, die das Fohlen vor Krankheitserregern schützt.

Diese Schutzstoffe gelangen nur in den ersten Stunden über den Darm ins Blut, ähnlich einer Schluckimpfung. Darum ist es wichtig, dass das Fohlen gleich nach der Geburt zu trinken beginnt. Ist das Fohlen nicht in der Lage, selbst zu trinken, muss die Stutenmilch abgemolken und dem Fohlen mit der Flasche gefüttert werden. Sollte die Stute zu wenig oder keine Milch produzieren, sollte dem Fohlen – soweit vorhanden – stallspezifische eingefrorene Biestmilch (vorsichtig auftauen!) vertränkt werden. Steht gar keine Biestmilch zur Verfügung, kann der Tierarzt eine Plasmaübertragung von einem Pferd aus dem gleichen Stall vornehmen.

Bedarfsgerechte Versorgung

Muss das Fohlen ohne Mutter aufgezogen werden oder ist der Milchfluss nur unzureichend, sind speziell für Fohlen hergestellte Milchaustauscher sehr gut geeignet, um das junge Saugfohlen bedarfsgerecht zu versorgen. Besonders wichtig ist, dass die Fohlen in der ersten Zeit sehr häufig mit kleinen Mengen gefüttert werden. In der Natur säuft ein Fohlen bis zu

Abb. 1: Tägliche Energieaufnahme Saugfohlen

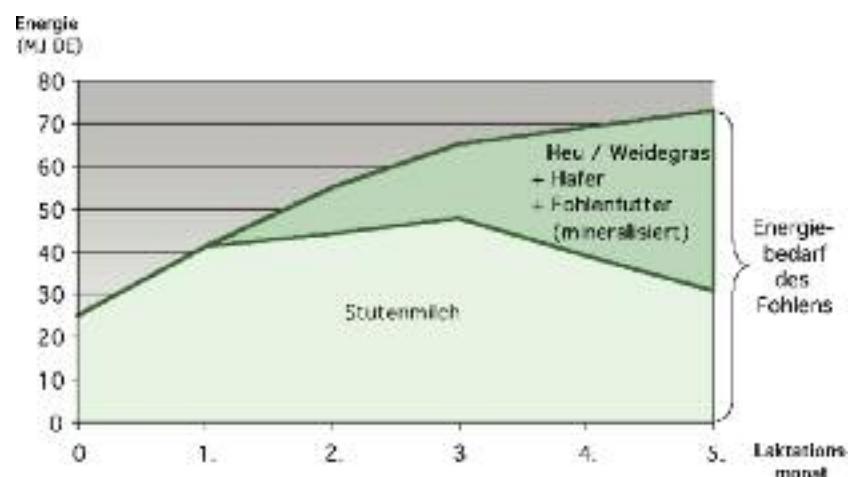
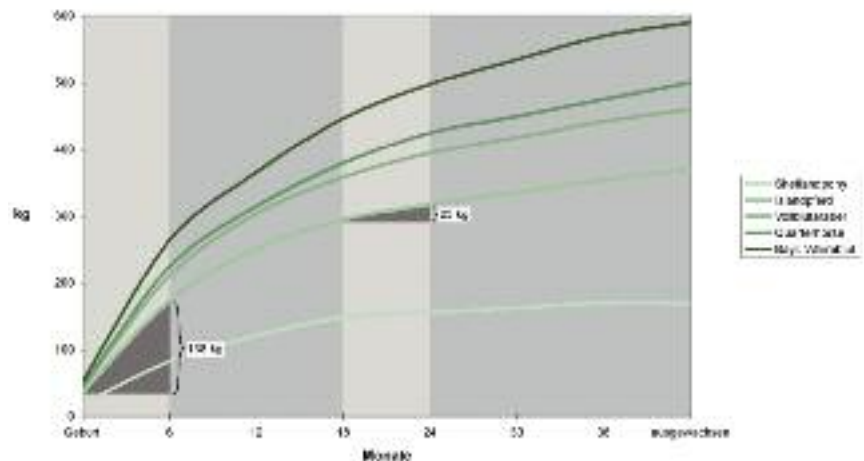


Abb. 2: Entwicklung der Lebendmasse von Fohlen und Jungpferden verschiedener Rassen



siebzigmal in 24 Stunden bei der Mutterstute. So häufig zu tränken ist sicher nicht möglich, jedoch mindestens alle zwei Stunden sollte das Fohlen eine Mahlzeit erhalten.

Das Fohlen fängt wenige Wochen nach der Geburt an, kleine Mengen von Weidegras, Heu und Stutenfutter zu knabbern. Die Verdauung stellt sich langsam auch auf feste Nahrung ein. Dann sollte das Fohlen ein eigenes Fohlenfutter und einen eigenen Futtertrog bekommen, der unzugänglich für die Mutterstute ist.

Ob mit oder ohne Mutterstute: eigenes Futter

Ob die Aufzucht mit der Mutterstute oder ohne erfolgt, ein eigenes Fohlenfutter ist für jedes Fohlen wichtig. Schon nach wenigen Wochen kann die Stutenmilch den Bedarf des Fohlens an Energie und Eiweiß nicht mehr decken (siehe Abbildung 1). Sowohl die Milchmenge wie auch die Milchqualität nehmen deutlich ab. Es genügt auch nicht, der Stute ein spezielles Stutenfutter zuzufüttern, da die Mineralstoffgehalte der Stutenmilch und damit die Versorgung des Fohlens z. B. mit Calcium und Kupfer nicht über die Fütterung der Mutterstute zu beeinflussen sind. Hier muss frühzeitig ein speziell für Fohlen ausgewiesenes Futter in Form eines Fohlenstarters eingesetzt werden. Aktuelle Untersuchungen zeigen auf, dass die Stutenmilch schon vom ersten Lebensmonat an die Mineralstoffversorgung nicht bedarfsgerecht

gewährleistet. Schon aus diesem Grund benötigt das Fohlen ein eigenes mineralisiertes Futter.

Die Futtermengen werden von anfangs geringen Mengen rasch gesteigert, denn die Gewichtsentwicklung von Saugfohlen im ersten halben Jahr ist enorm (siehe Abbildung 2). Fohlen verdoppeln in den ersten 60 Tagen ihr Geburtsgewicht. Das bedeutet bei Warmblutfohlen eine tägliche Zunahme von bis zu 1000 g. Nie wieder wachsen Pferde so schnell wie im ersten halben Jahr. Dazu benötigt das Fohlen ein eiweißreiches Futter, denn Eiweiß ist der Baustein für das Wachstum von Muskeln, Sehnen und Bändern. Hier trägt ein hochwertiges Fohlenfutter – gemischt mit gequetschtem Hafer – wesentlich zur optimalen Entwicklung bei. Dabei ist es wichtig, dass das Eiweiß im Fohlenfutter hoch verdaulich ist. So sind Milchprodukte (beispielweise Magermilch- oder Molkenpulver) für das Fohlen anfänglich besser verdaulich als pflanzliche Eiweißträger (z.B. Sojaschrot).

Kombiniertes Futter verbessert Entwicklung

Aktuelle Studien haben gezeigt, dass die Entwicklung von Fohlen vor allem nach dem Absetzen besser ist, wenn das Fohlenfutter (Fohlenstarter) mit einer faser- und fettreichen Komponente kombiniert wird. Als faserreiche Komponente bietet sich etwa Trockengrünhäcksel an, das idealerweise aus heißluftgetrockneter Herstellung stammt,

Abb. 3: Futterkomponenten für im Frühjahr geborene Warmblutfohlen (ausgewachsen 600 kg)

	Saugfohlen	Absetzer	Jährling
Alter (Monaten)	1.-6. Monat	7.-12. Monat	13.-18. Monat
Gewicht (kg)	ca. 55-265 kg	ca. 265-365 kg	ca. 365-440 kg
Zuwachs (kg)	210 kg	100 kg	75 kg
Jahreszeit	Weideperiode	Stallperiode	Weideperiode
Stutenmilch	Stutenmilch		
Heu	zusätzlich anbieten	ca. 4 kg/Tag	ca. 4 kg/Tag
Weidegras	je nach Aufwuchs und Weidedauer		je nach Aufwuchs und Weidedauer
Futterstroh		zusätzlich anbieten	
Hafer (evtl.)	0,25 kg/Tag 0,5 kg/Tag 1,0 kg/Tag 1,0 kg/Tag 1,5 kg/Tag		
Fohlenfutter	0,25 kg/Tag 0,5 kg/Tag 2,0 kg/Tag 1,5 kg/Tag 1,0 kg/Tag		
Mineralfutter			ca. 100 g/Tag

um die notwendigen Qualitätsansprüche bezüglich Hygiene und Energiegehalt zu erfüllen.

Aus wissenschaftlichen Untersuchungen weiß man, dass neben genetischen Ursachen und Bewegungsmangel auch eine unausgewogene Mineralstoffver-

sorgung einen Einfluss auf die spätere Ausbildung von Gelenkmäusen („Chips“) haben kann. Besonders auf die Gehalte der Spurenelemente Kupfer, Zink und Selen und das Verhältnis bestimmter Mineralstoffe zueinander ist zu achten. Studien weisen auf einen Zusammenhang

zwischen einer zu geringen Kupferversorgung und der Entstehung von OCD (Osteochondrosis dissecans) und in der Folge möglicherweise von Gelenkchips hin. Genauso wirkt sich eine Überversorgung mit den Mengenelementen Calcium beziehungsweise Phosphor aus. Der



SALVANA FOHLENSTARTER



Die ideale Ergänzung zur
Stutenmilch mit einem hohen
Gehalt an Aminosäuren.

Vertrieb durch unsere Partner vor Ort.

In Bayern (Schwaben und Oberbayern):

AGROBS

Angerbräule 27 • 82541 Ogerndorf
Tel. 08171 / 418048-0 • Fax 08171 / 418048-48
www.agrobs.de • info@agrobs.de

SALVANA TIERNÄHRUNG GmbH

25395 K.O.-Sparrieshoop • Rosenstraße 9
Telefon 0 41 21 / 804-0 • Fax 0 41 21 / 804-10
35187 Arnhem • 03037 Weitingen
www.salvana-pferde.de • info@salvana-pferde.de

Gehalt dieser Elemente sollte demnach insgesamt nicht zu hoch und das Calcium-Phosphor-Verhältnis zu Beginn nicht weiter als 2:1 sein.

Die Stute nicht vergessen

In einer Untersuchung wurde festgestellt, dass die Nährstoffversorgung der Mutterstuten auf der Weide auch nicht optimal ist. Ein Überschuss wurde beispielsweise in der Phosphorversorgung festgestellt. Die Versorgung mit Calcium, Kupfer und Zink war deutlich zu gering. Um den Calciumgehalt in der Milch naturgemäß konstant zu halten, werden bei Calciummangel im Futter von den Stuten nicht unwesentliche Mengen an Calcium aus den Knochen mobilisiert. Dass dies nicht gut für das eigene Knochengewebe ist, versteht sich von selbst.

Das Absetzen sollte erst dann erfolgen, wenn das Fohlen gut entwickelt ist und ausreichende Mengen an Beifutter aufnimmt. In der Regel erfolgt die Trennung von der Mutterstute nach dem sechsten Lebensmonat, meist zeitgleich mit dem Beginn der Stallperiode.

Da nun die Stutenmilch fehlt, muss besonders auf einen ausreichenden Gehalt an hochwertigem Eiweiß im Fohlenfutter geachtet werden. Eine Überversorgung mit Energie ist dagegen zu vermeiden. Wichtig ist vor allem, dass die Fohlen auch nach dem Absetzen das gewohnte Futter weiterhin bekommen, um eine Wachstumspause zu vermeiden. Während der Stallperiode kann die Raufuttermenge deutlich erhöht werden. Der Verdauungstrakt ist nun vollständig entwickelt und damit funktioniert die Verdauung von Fasern im Dickdarm optimal. Heu oder sonstiges Raufutter von einwandfreier Qualität kann darum zur freien Verfügung angeboten werden. Der Eiweißgehalt im Futter darf gegen Ende des Winters langsam verringert werden. Viele Futterhersteller bieten darum ein spezielles Jährlingsfutter mit angepassten Nährstoffgehalten an (siehe Abbildung 3).

Sobald die Weideperiode wieder beginnt, kann die Menge an Kraftfutter in dem Maße reduziert werden, wie das Weidegras zur Verfügung steht. Die Umstellung auf die Verdauung des frischen Weidegrases sollte sehr langsam erfolgen. Reichliche Raufuttermengen vor dem Austrieb und kurze Weidezeiten

zu Beginn geben dem Verdauungstrakt die Möglichkeit, sich auf die veränderte Futterzusammensetzung einzustellen. Sind die Jährlinge ganztags auf der Weide, brauchen die Jungpferde kein zusätzliches Kraftfutter, der Rohfaserbedarf sollte allerdings mit der Fütterung von Futterstroh gedeckt werden.

Die Versorgung mit Mineralstoffen ist dennoch notwendig, da die Gehalte im Gras nicht bedarfsdeckend sind. Hier bieten Mineralleckschalen die Möglichkeit, Defizite aus dem Gras auszugleichen. Noch besser geeignet sind vortionierte Mineralfuttermittel, die aus der Hand gefüttert werden. Nur so ist gewährleistet, dass jedes Pferd täglich die richtige Menge an Mineralstoffen, Vitaminen und Spurenelementen erhält. Zudem ist dies eine gute Gelegenheit, den Gesundheitszustand des Jungpferdes täglich zu überprüfen.

Langsames Wachstum, weniger Eiweiß

Die Fütterung in den kommenden zwei Stallperioden ähnelt der Winterfütterung der Absetzer. Die Nährstoffgehalte unterscheiden sich etwas, da das Wachstum nun langsamer erfolgt. Ein spezielles Jungpferdefutter mit ausreichendem Eiweißgehalt (jedoch nicht mehr so hoch wie beim Fohlen) und Mineralfutter ist hier empfehlenswert, sowie Raufutter in sehr guter Qualität und ausreichender Menge. Während der Weidesaison kann bei gutem Weideaufwuchs auf das Zufüttern von Kraftfutter verzichtet werden. Die Zugabe von hochwertigem Mineralfutter und Raufutter sind jedoch unbedingt beizubehalten. Die Ansprüche an die Futterinhaltsstoffe gleichen allmählich denen erwachsener Pferde.

Täglich freie Bewegungsmöglichkeit ist natürlich Voraussetzung für gesunde und gut entwickelte Fohlen. Durch genügend Bewegung ist die optimale Umsetzung der Mineralstoffe erst möglich. Gerade die Bewegung bestimmt die Formung und die Qualität des Gelenkkorpels und mindert auch die Gefahr der Gelenkerkrankungen. Die Fütterung kann dies in der beschriebenen Weise unterstützen. Denn jeder Züchter möchte natürlich gesunde und gut entwickelte Fohlen zu leistungsfähigen Reitpferden heranwachsen sehen.